

# Ärztehaus

Lehmann, Matthias <Matthias.Lehmann@worms.de>

So 29.03.2020 18:58

An:Stefan.Hoffmann@wohnungsbau-gmbh-worms.de <Stefan.Hoffmann@wohnungsbau-gmbh-worms.de>; masajust@t-online.de <masajust@t-online.de>;

Cc:Herder, Waldemar <Waldemar.Herder@worms.de>;

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

ich nehme Bezug auf unser Telefonat letzte Woche und möchte hiermit meine Bedenken bezüglich der Sicherheit im Ärztehauses kund tun. Vorausschicken möchte ich, dass ich über 20 Jahre bei der Bauaufsicht in Frankfurt am Main als Baukontrolleur tätig war. Ich habe in dieser Zeit zahllose Sicherheitsüberprüfungen vorgenommen, an entsprechenden Schulungen, an Rauchversuchen und Evakuierungsübungen der Feuerwehr usw. teilgenommen. Als ich letztens in der orthopädischen Praxis des Ärztehauses im 4. OG warten musste, ist mir aufgefallen, dass diese Praxis mit 4 Ärzten, Personal und einer größeren Anzahl an Patienten über keinen gesicherten Flucht- und Rettungsweg verfügt. Alle Fluchtwegkennzeichnungen wiesen ins Treppenhaus. An der Tür eines Behandlungszimmers und im weiteren Verlauf auch am Fenster zur Bebelstraße war jeweils ein Rettungszeichen Notausstieg mit Fluchtleiter angebracht. Wer nun aber hinter dem Fenster eine Fluchtleiter erwartet, sieht sich getäuscht und wird ggf. 12 Meter in die Tiefe stürzen.

Leider reicht unverständlicher Weise auch die Nottreppe an der Stirnseite des Westflügels nicht bis ins 4. OG. Da auch im 3. OG des Westflügels und vom 2. - 4. OG des Südflügels von außen sichtbar augenscheinlich Piktogramme zu erkennen sind, soll wohl auch hier der Rettungsweg über Feuerwehrleitern sichergestellt werden, was so durch die Augenarztpraxis bestätigt wurde.

\* In der einschlägigen Fachliteratur wird ein baulicher 2. Flucht- und Rettungsweg bei mehr als 10 zu rettende Personen je Nutzungseinheit über dem EG empfohlen. Diese Zahlen dürften hier um ein vielfaches überschritten werden. Es dürfte in Spitzenzeiten Stunden dauern und damit unwahrscheinlich sein, alle Personen in den Obergeschossen des Ärztehauses in Sicherheit bringen zu können. Erschwerend kommt noch hinzu, dass vor der straßenseitigen Fassade des Südflügels Bäume stehen.

Aufgefallen ist mir noch, dass statt wie üblich von jedem Geschoss aus, die RWA-Anlage augenscheinlich nur vom Haupteingang aus zu bedienen ist und es keine ausgehängten Rettungswegpläne im Treppenhaus gibt.

Für mich ergeben sich aus dem Gesehenen folgende Fragen:

- Wie viele Personen halten sich maximal in den einzelnen Nutzungseinheiten im Ärztehaus auf?
- In welcher Zeit ist ein vollständige Evakuierung des Ärztehauses vorgesehen?
- Wurden Evakuierungsübungen durchgeführt?
- Auf welchen Erfahrungswerten beruht das derzeitige Brandschutzkonzept?
- Gibt es geschultes Sicherheitspersonal in den einzelnen Praxen?
- Wo befinden sich Krankentragen und ev. Defibrillatoren?
- Durch welche Technik mit welcher Leistung wird die Notstromversorgung sichergestellt?
- War die Berufsfeuerwehr in allen Phasen der Planung, Errichtung und Nutzung einbezogen?
- Wo kann man die Bauakten einsehen?

Meine Feststellungen erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und vielleicht gibt es ja auch ein schlüssiges Sicherheitskonzept.

\* Die Rettung über Feuerwehrleitern ist in den meisten Bundesländern nicht auf Personen begrenzt. Jedoch hat der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) bereits 2000 eine Empfehlung veröffentlicht, welche die Rettung von 10

Personen je Nutzungseinheit über Leitern der Feuerwehr als vertretbar ansieht. Ab 30 Personen sollte ein baulicher Rettungsweg (z.B. eine Treppe) vorhanden sein. Die Feuerwehr benötigt ca. 3 Minuten zur Rettung einer Person über eine Leiter bei optimalen Bedingungen! Feuerwehren haben sich teilweise überschätzt und Übungen wurden abgebrochen, weil die Rettung der Personen über eine Leiter zu lange dauerte. Rechnerisch müssten 10 Personen in 30 Minuten gerettet werden können und 30 Personen in 90 Minuten. Dazu kommen Anfahrts- und Rüstzeiten, unvorhergesehene Ereignisse, Personen in Panik, mit körperlichen Beeinträchtigungen, wie in der Orthopädiepraxis auch in größerer Zahl zu erwarten, mit Übergewicht oder mit Höhenangst. Es ist ein enormer Kraftaufwand, wenn ein Feuerwehrmann behinderte Personen eine Leiter runter befördern muss, denn seine eigene Ausrüstung kann ohne Atemschutz bereits bis zu 15 kg betragen, mit voller Ausrüstung 30 bis 40 kg.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Lehmann